

# MOLK

Über uns

Terezija Mičej  
in Terezija Mičej

v spomin

# SCHWEIGEN

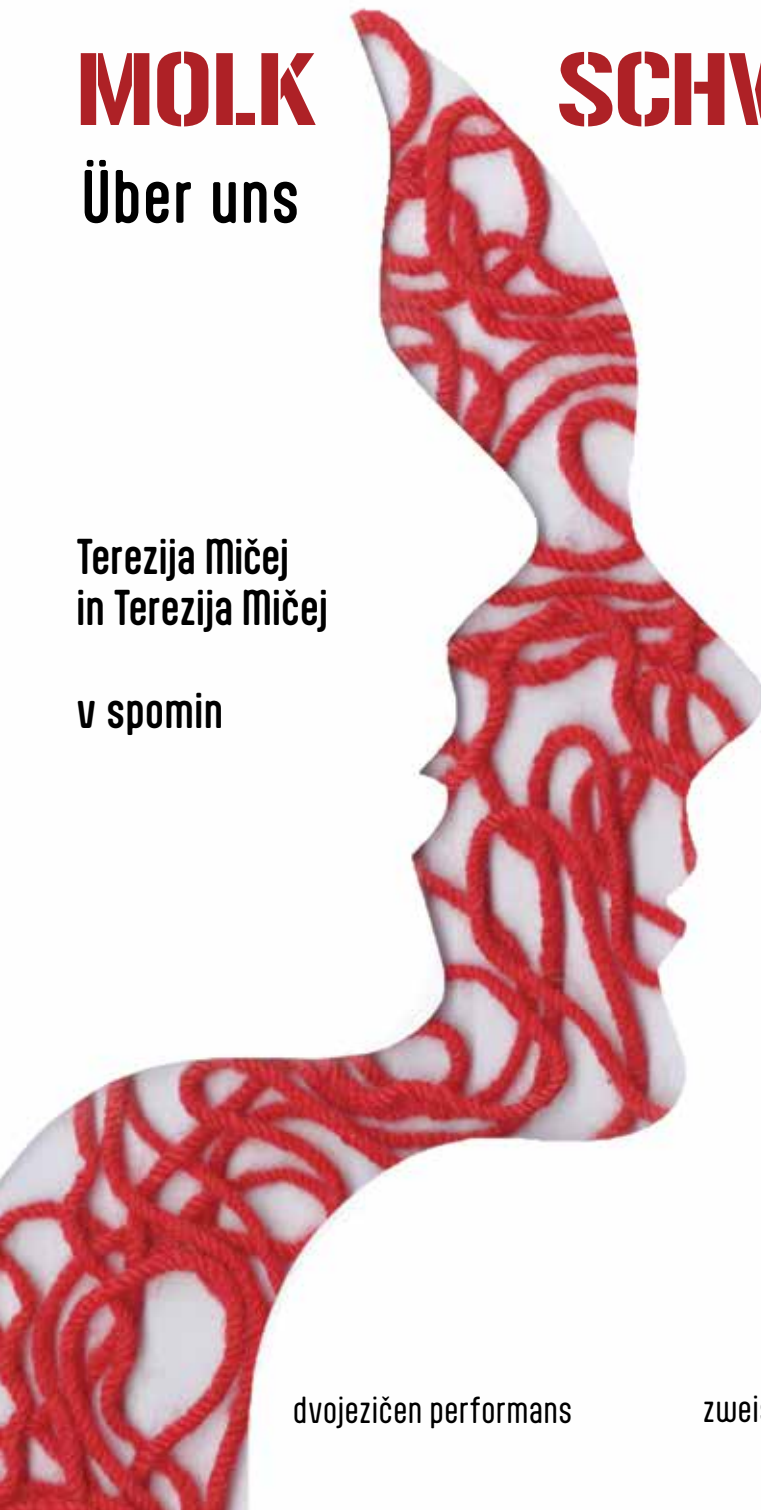
der Himmel

Terezija Mičej  
und Terezija Mičej

in Erinnerung

dvojezičen performans

zweisprachige Performance



# TEREZIJA in TEREZIJA MIČEJ

## V SPOMIN - IN ERINNERUNG

Terezijo Mičej (2.9.1884-12.1.1945) in njeno hči Terezijo (25.9.1922 - 12.1.1945) so fašisti nacističnega režima zasledovali in junija 1944 aretirali. Mati in hči sta bili obtoženi, da sta podpirali partizane in jim daljali v svoji hiši večkrat zatočišče. Vrgli so ju v gestapovski zapor v Celovcu in tedne surovo mučili. Kljub temu nista izdali nobenega upornika.

Po več kot polletnem zaporu so jima 6. januarja 1945 sodili v Celovcu. Sodil je krvoločni nacistični sodnik Roland Freisler. Izrecno jima je prepovedal zagovor.

Obe ženski sta bili obsojeni na smrt z giljotino. 12. januarja 1945 sta bili v Gradcu umorjeni. Šele 60 let pozneje je Republika Avstrija razveljavila nepravične obsodbe.

Die beiden Kärntner Sloweninnen Terezija Mičej (2.9.1884-12.1.1945) und ihre Tochter Terezija (25.9.1922-12.1.1945) wurden vom NS-Regime verfolgt und im Juni 1944 verhaftet. Mutter und Tochter wurden beschuldigt, mehrmals Widerstandskämpfern in ihrem Haus Unterkunft gewährt und sie versorgt zu haben. Sie wurden in das Gestapo Gefängnis nach Klagenfurt gebracht und über Wochen brutal gefoltert. Trotzdem verrieten sie keinen Widerstandskämpfer.

Nach mehr als einem halben Jahr im Gefängnis wurde ihnen am 6.1.1945 in Klagenfurt der Prozess gemacht. Als Richter fungierte der blutrünstige Nazirichter Roland Freisler. Eine Verteidigung wurde ihnen ausdrücklich untersagt.

Beide Frauen wurden zum Tode durch das Fallbeil verurteilt und am 12. Jänner 1945 in Graz ermordet. Erst 60 Jahre später wurden die Unrechtsurteile von der Republik Österreich aufgehoben.

# MOLK SCHWEIGEN

## Über uns der Himmel

<b>priredba za oder</b>	<b>Nika Sommeregger</b>	<b>Bühnenfassung von</b>
<b>igralke</b>	<b>Hannah Rederlechner Katharina Pajenk Linnea Jonasson</b>	<b>Schauspielerinnen</b>
<b>violina kompozicija</b>	<b>Lena Kolter Florijan Loernitzo</b>	<b>Geige Komposition</b>
<b>kostumografka sodelovalka režije</b>	<b>Renate Wichtl Mija Krajger</b>	<b>Kostümbild Regiemitarbeit</b>
<b>slikarstvo</b>	<b>Ulrich Plieschnig Simona Krajger</b>	<b>Malerei</b>
<b>grafika</b>	<b>Jelena Cvetković Šarkanović</b>	<b>Grafik</b>
<b>svetovalki</b>	<b>Andrea Wälz Irmi Egger</b>	<b>Beratung</b>
<b>organizacija</b>	<b>Susanna Buchacher</b>	<b>Organisation</b>
<b>režija dramaturgija</b>	<b>Nika Sommeregger</b>	<b>Regie Dramaturgie</b>



# Der Hof stirbt

Das Haus verwüstet, nichts ist, wo es stand.  
Ein Bildnis will die Mauern noch beleben,  
was je an Leiden ward ins Haus gegeben,  
es ist erbeutet von gefräßiger Hand.

Was gaffst du, Haus, entsetzt von Wand zu Wand?  
Kein Feuer knistert in den frühen Morgen,  
die Mutter hält die Augen still verborgen,  
die Hand ist von den Tränen ganz verbrannt.

Wohin, mein Vater, eilst du so beschwert?  
Zum Abschied streichelt deine Hand die Stämme,  
segnet alles, dass es blühe -,  
segnet unsre Wiesen, unsern Herd.

Warum, Geschwister, schaut ihr in den Sand -  
sucht dort ihr die geraubten Schätze wieder?  
Gehen dort vor euch die dunklen Schlünde nieder,  
in denen unser weißer Hof verschwand?

Der bittere Kelch, er wird nun ganz geleert.  
Voll Gier kommt angeschnaubt der schwarze Wagen,  
die schmerzgekrümmten Leichen fortzutragen,  
ein schwarzes Grabloch klafft in fremder Erd.

*Milka Hartman*

Gefördert von:  
Kulturabteilung der Stadt Wien MA7,  
Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des  
Nationalsozialismus, Zukunftsfonds der Republik  
Österreich, Kulturabteilung Land Kärnten

